

Einarbeitungszeit - bewusst viele Klassen

Beitrag von „Alterra“ vom 17. Oktober 2018 16:48

Auch wenn ich den Tonfall des TS nicht gut finde, muss ich ihm leider teilweise zustimmen.

Als ich an meine jetzige Schule kam, war ich mir der ganzen Ausmaße der Stundenverteilung mangels Erfahrung nicht bewusst.

Ich kam als Gymlehrer an eine Berufsschule, hatte 26 Std Unterricht in 5 verschiedenen Schulformen mit Abend- und Samstagunterricht und einer Klassenlehrerschaft. Die ersten Jahre hatte ich nie parallelen Unterricht etc., dementsprechend stimme ich hier allen zu, die sagen, dass die ersten Jahre nach dem Ref sehr arbeitsintensiv, durch den wegfallenden Druck des Refs aber immerhin erträglich waren.

Nach x Jahren nun an dieser Schule "habe ich mich etabliert" und besetze "meine Nische". Der Vorbereitungsaufwand lässt deutlich nach. Für mich ist die Situation nun besser, aber es handelt sich eben um einen Teufelskreis: Neue Kollegen an der Schule bekommen ein Gewusel aus Schulformen und Fächern vorgesetzt und benötigen Jahre, um sich ihre Position zu sichern. Und genau da sehe ich das Problem: Junge, motivierte Lehrer werden direkt in den ersten Jahren verheizt.